

**ANJA KÖHNE
SINJA KEMPER**

PENNY STOCKS





#1



Netzwerk der ästhetischen Interaktion

Die Folge von Ausstellungen mit dem Titel PENNY STOCKS bringt im Kunstmuseum Marburg Werke von Lehrenden und Studierenden des Instituts für Bildende Kunst zusammen. Beim ersten Auftritt handelte es sich um die gemeinsame Präsentation von Anja Köhne und Sinja Kemper.

Die Zusammenschau zeigt das zeitgleich Mögliche. Es geht dabei nicht um Ursache und Wirkung, sondern um ästhetische Interaktion. In diesem Falle spannten zwei eigenständige künstlerische Positionen und die sorgsam positionierten Werke einen Raum neu auf.

Die vorliegende Publikation erlaubt einen Rückblick auf die Ausstellung und dokumentiert die Zwiesprache zweier Künstlerinnen, die mit höchst unterschiedlichen Medien arbeiten: bewegte Bilder und Federzeichnungen, Aquarellfarben und Monitore.

Beide Künstlerinnen wechseln gerne das Format, bei ihren kleinen Arbeiten führen sie die Betrachterinnen und Betrachter ganz nah an das Bildgeschehen, bei den Großformaten erlauben sie das Eintauchen in ihre Bilderwelt. Mit ihren Kunstwerken thematisieren sie auf sehr unterschiedliche Weise Körperlichkeit und Berührung, Schmerz, Sehnsucht und das Abgleiten ins Offene. Sie streifen also die Poesie, mit Leichtigkeit, was nur wenigen Kunstschaaffenden gelingt.

Die Ausstellung von Anja Köhne und Sinja Kemper markiert einen schönen und gelungenen Auftakt der neuen Kooperation des Museums mit der universitären Ausbildungsstätte für Bildende Kunst in Marburg. Beide Institutionen haben sich seit den frühen gemeinsamen Jahren im 1927 eröffneten Kunstgebäude erheblich weiterentwickelt. Beide bespielen mittlerweile je zwei Standorte, so dass es während der PENNY STOCKS-Ausstellungen zu einer sichtbaren, konzentrierten Kunstschau im Projektbereich des Museums kommt und sich zugleich über Marburg ein unsichtbares Netzwerk des ästhetisch Möglichen erstreckt.

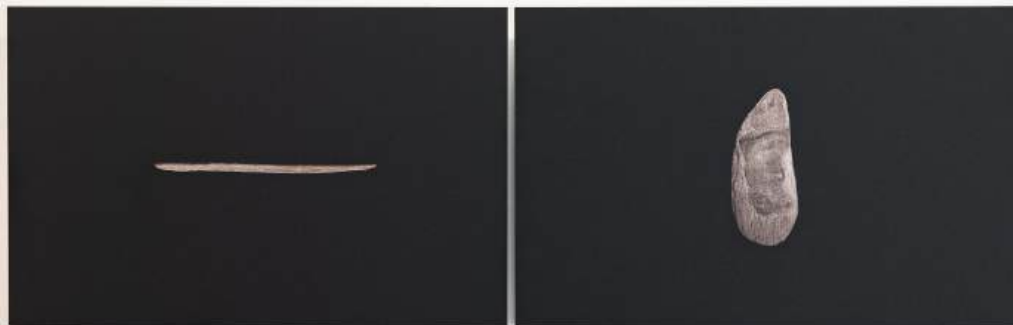
Dr. Christoph Otterbeck

Direktor des Museums für Kunst und Kultur-
geschichte der Philipps-Universität Marburg

PENNY STOCKS #1

Es ist mir eine große Freude, im Rahmen der Kooperation zwischen dem Institut für Bildende Kunst der Philipps-Universität Marburg und dem Kunstmuseum Marburg den ersten Band der Schriftenreihe PENNY STOCKS mit herausgeben zu dürfen, welche die Ausstellungsreihe gleichen Namens dokumentieren wird.

Die Ausstellung selbst zeigt eine wunderbare Korrespondenz zwischen den eher figurativ anmutenden Videoarbeiten der Lehrenden Anja Köhne und den zarten, abstrahierenden Papierarbeiten ihrer Studierenden Sinja Kemper.



In ihrer Zusammenarbeit ist ein visuelles Erlebnis entstanden, das die Grenzen zwischen traditionellen und modernen Bildmedien aufzuheben scheint.

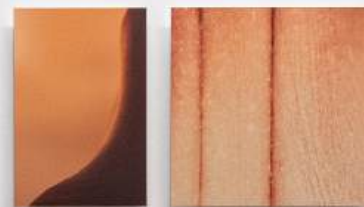
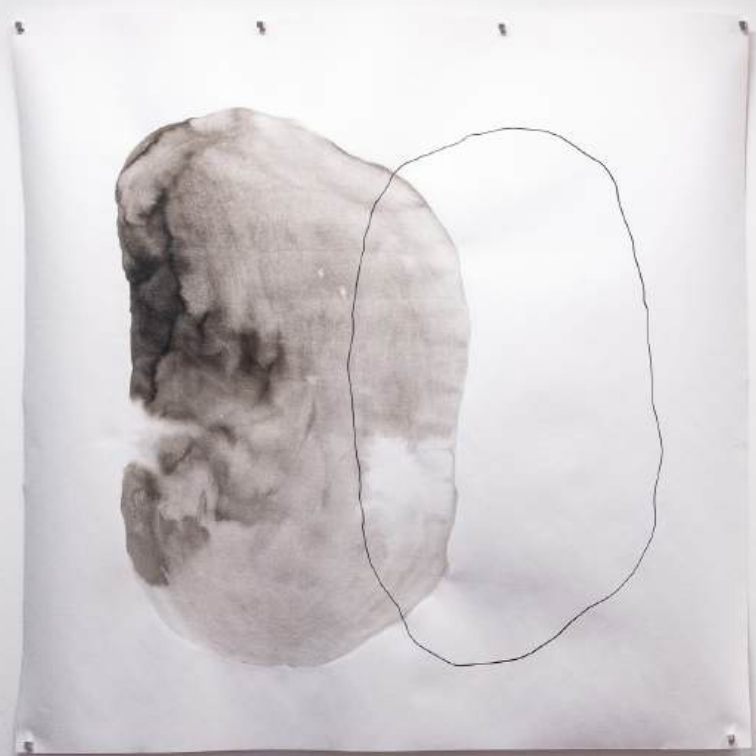
Mit der Schriftenreihe PENNY STOCKS wird eine vertiefende Einsicht in die künstlerischen Konzeptionen der gezeigten Arbeiten geboten. Die Schriftenreihe wird somit nicht nur für Besucher*innen der Ausstellung, sondern auch für Kunstliebhaber*innen und Sammler*innen von zeitgenössischer Kunst von Interesse sein.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf Arthur C. Danto verweisen, der Kunstwerke als embodied meanings bezeichnete. Die Ausstellung von Anja Köhne und Sinja Kemper generiert genau das – eine Diskussion über Kunst und ihre Verbindung zur Welt um uns herum.

Ich danke dem Kunstmuseum Marburg für diese inspirierende Zusammenarbeit und hoffe, dass diese Ausstellung und Schriftenreihe für alle Betrachter*innen eine bereichernde Erfahrung sein werden.

apl. Prof. Helmi Ohlhagen

Institut für Bildende Kunst im Fachbereich
Germanistik und Kunstwissenschaften der
Philipps-Universität Marburg







Weiche Materie ist eine kondensierte Phase, die weder als fest noch als flüssig bezeichnet werden kann. Unsere Haut ist solch eine nicht-lineare, selbstorganisierte und bewegliche Struktur, die unsere Außengrenze bildet. Es gibt Körpermaterial, das an dieser Übergangslinie entsteht, das wir als abstoßend empfinden. Hautschuppen, Haare oder Nägel, insbesondere von anderen Personen, können Ekel erregen und Widerstand auslösen.

Der Ekel gilt nicht bloß als Affekt, sondern auch als Instinkt. Die Reaktionen auf Geruch, Geschmack und Anblick werden als angeboren bezeichnet und entwickeln sich im Laufe der individuellen Sozialisation.

Das Moment des Ekels ist die Veräußerung einer Empfindung in eine Bewegungsrichtung hinein – ein Ausdruck der Gemütsbewegungen, der uns durch anerzogene Tabugrenzen vor Krankheiten schützen möchte. Wir sind Ausgesetzte.

Eine Verletzung (oder Trauma von altgr. τραύμα ‚Wunde‘) durchdringt und öffnet unsere Umrandung, schneidet oder reißt sich zwischen das weiche Gewebe. Wir unterscheiden zwischen der Defektheilung und der Wiederherstellung der Unversehrtheit. Die Medizin kennt einen vollständigen Ausheilungszustand in den Zustand des Körpers vor einer Verletzung: Restitutio ad integrum (Wiederherstellung der Unversehrtheit).



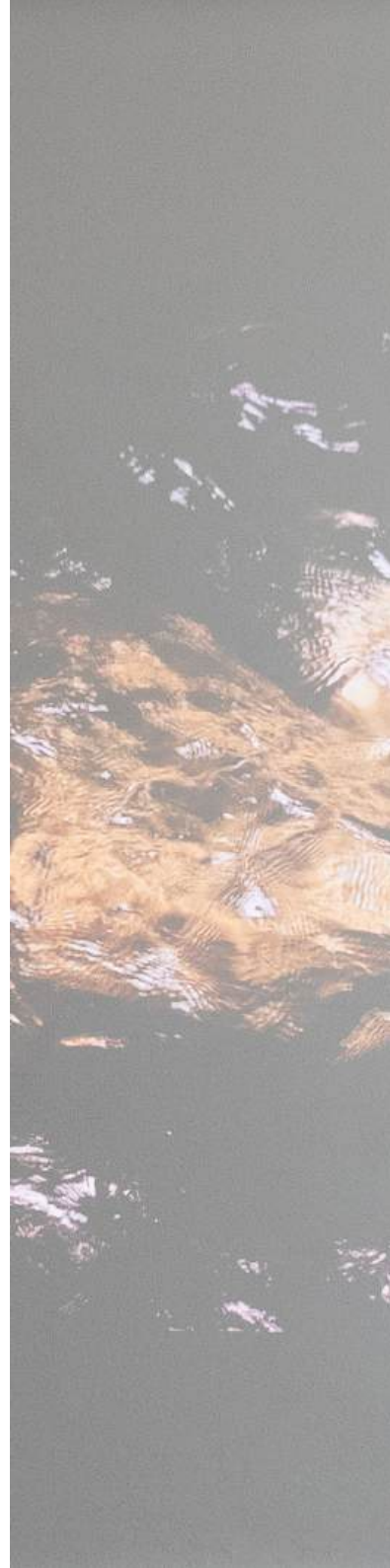
Wir gehen davon aus, es gäbe einen Zustand null und nennen es auch die Reversibilität einer Erkrankung. Unversehrt.

Die Restitutio ad functionem (Wiederherstellung der Funktion) oder auch Reparatio (Defektheilung) bezeichnet die Besserung eines Gesundheitszustandes mit verbleibenden Beeinträchtigungen, die eine Narbe oder eine Funktionseinbuße hinterlassen hat. Repariert.

Eine Narbe entsteht nach der Zerstörung des tieferliegenden kollagenen Netzwerks der Haut als faserreiches Ersatzgewebe. Aus der komplexen Verflechtung des Zellmaterials wird nun eine parallele Anordnung neuer Zellstrukturen, die zu Beginn mit vielen Blutgefäßen durchzogen ist. Es gibt einen Endzustand der Wundheilung. Bei starken Belastungen der Struktur können im späteren Leben Narbenbrüche entstehen. Ihr Mangel an Elastizität bildet die Bruchpforte.

Die Metamorphose einer Begegnung liegt in ihrer Grenze.

Ein bebendes Ausloten einer Linie, Umrisse der Vielheiten und verstoßener Weißraum in der Struktur. Aufbrechen in das Fleisch und Niederreißen eines Randes.



Ein Haltepunkt, den Du nicht übertreten kannst und ein undulierendes Einschwingen in das wellenförmig Lineare, das sich verläuft.

Ältere Entwicklungsstadien überdauern nur im Gespinst, das seine Hautschichten ineinander verschränkt – und hier unterbleibt die Nahrungsaufnahme bevor die Verpuppung beginnt. Sie ist der letzte Akt der Häutung, der sich vor dem freien Fall vollzieht. Ein bewegungsloses Übergangsstadium der Fraßgänge entsteht und die entdifferenzierte Masse entweicht dem imaginalen Körper.

Stillendes Licht, das im Dunkel gebärt und neue Ränder formt. Ein Reißen, ein Ausdehnen und das Verwirbeln des endlosen Tropfens in das ewige Ganze. Fleisch geworden und aufgespalten in einer leuchtenden Haut, die das Offene umschließt. Vereinigung im Rastlosen, autonomer Abbruch und drängende Nähe – ein Hautkontakt, der nicht weiterkann und der Wunsch nach dem auflösenden Schwinden in eine tiefe Weite.

Leichte Eingriffe der Richtungsverlagerung des Einen in den Anderen und an unserer Grenze wird es skulptural. Die Gestalt als Gewölbe einer fallenden Struktur – wenn Du zeichnen würdest, wärest Du meine Bildlinie.

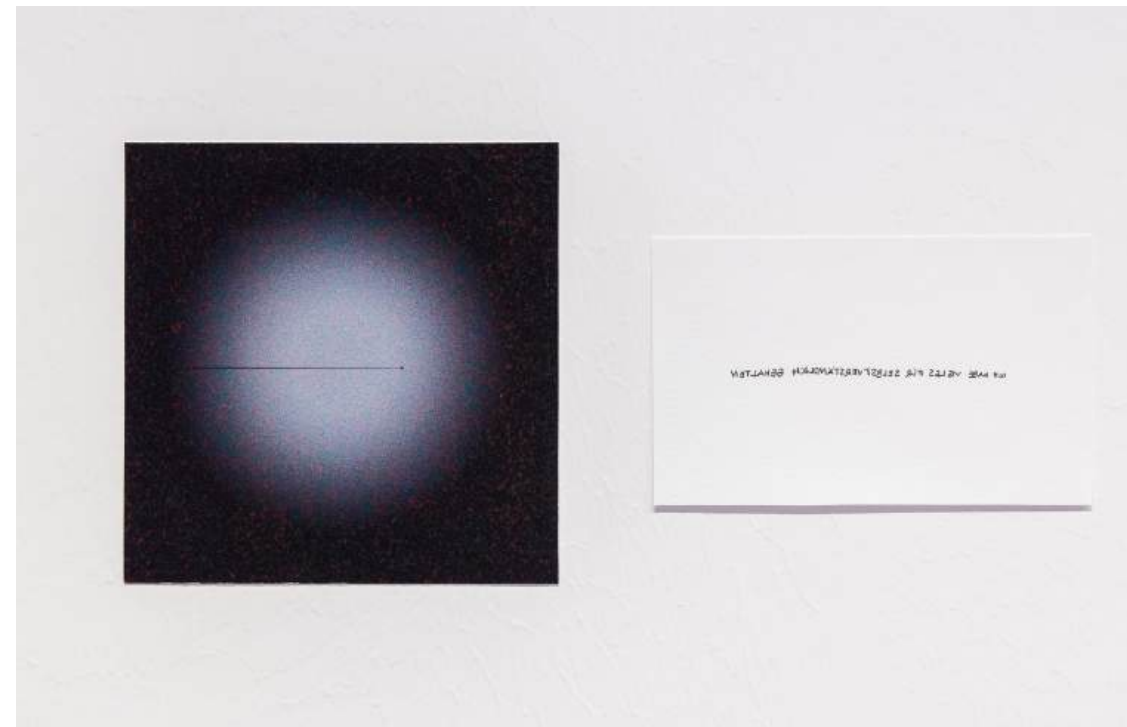
Ich habe vieles für selbstverständlich gehalten und dann waren wir zusammen in diesem unsicheren Raum. Als bewegtes Standbild pendelt die Erscheinung im Äußeren, die sich schließlich in die innere Vorstellungswelt auflöst. Deine Kraftverlagerung ist unser Reibungspunkt und die geäderten Schichtungen unserer Haut werden zur Stätte unseres Ereignisses.

Es gibt die einsame Stille, die aus der Linie bricht. Die wankende Zerstreuung eines Lichtpunktes, der der Vibration standzuhalten versucht. Ein Moment, der mit dem Erkalten eines Tones in einem Klangteppich wiederkehrt. Ein sich Aussetzen der eigenen Bewegung in der Form, eine Raumerkundung, in der das Bild zu vibrieren beginnt. Wir sind ein Verbinden und Verweben, Randloswerden und Durchdringen von Strukturen. Landschaften ohne Bezeichnung und lineare Abbrüche als Gestalten. Das Andere, das mich anblickt – und ich blicke zurück.

Unsere Gegenseitigkeit ist ein summender Ordnungsprozess, den wir Bewegung nennen. Ein Randstein wird zum Gegenstand, der uns halten könnte in unserem drängenden Treiben nach Vereinigung. Doch da gibt es eine leise Zwischenzone, in der wir uns sehen können, weil keine Struktur mehr rändert und Formen sich miteinander verirren dürfen.

Als Kartei der Sensorik wollen wir Form geben, suchen Sinngestalt. Die Öffnung der epidermischen Antwort liegt zwischen den Körpern im Verlangen nach einer Kartierung unserer Sinneslinien. Wir setzen uns aus in das Bewegte.

Eva Clara Tenzler M. A.
ist Autorin und Prozessbegleiterin
für sprachliche und nichtsprachliche Räume



Literatur

- Buber, Martin: Ich und Du, Reclam Verlag, Stuttgart 1995.
Darwin, Charles: Der Ausdruck der Gemüthsbewegungen bei den Menschen und den Thieren, Stuttgart 1872.
Musil, Robert: Vereinigungen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1990.
Nancy, Jean-Luc: Corpus, diaphanes Verlag, Zürich-Berlin 2014.
Varatharajah, Senthuran: Rot (Hunger), S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2022.







Künstler*innen

ANJA KÖHNE hat an der Kunsthochschule Kassel Bildende Kunst/Experimentelle Fotografie studiert. Sie erhielt unter anderem im Jahr 2012 ein Arbeitsstipendium der Künstlerkolonie Willingshausen, 2013 ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, 2014 ein Residenzstipendium der Albert Koechlin Stiftung in Willisau (CH) sowie 2017 das Stipendium Mark Dion's Floodwater Residency des Westwendischen Kunstvereins Gartow. Sie ist seit 2019 Künstlerische Mitarbeiterin am Institut für Bildende Kunst der Philipps-Universität Marburg.

SINJA KEMPER hat ihr Masterstudium der Psychologie an der Philipps-Universität Marburg im Jahr 2021 abgeschlossen. 2019 hat sie ihr Masterstudium der Bildenden Kunst – Künstlerischen Konzeptionen an der Philipps-Universität aufgenommen. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Zeichnung und Fotografie.

Bildnachweise

VIDEO-ARBEITEN

Anja Köhne

ZEICHNUNGEN UND FOTOGRAFIE

Sinja Kemper

IMPRESSUM

Dieser Band erscheint anlässlich der Ausstellung

PENNY STOCKS #1 – Anja Köhne und Sinja Kemper
30. Juni bis 14. August 2022

im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
der Philipps-Universität Marburg.

Die Ausstellungsreihe „PENNY STOCKS“ ist ein Kooperationsprojekt des Institut für Bildende Kunst im Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg.



Die Ausstellungsreihe wird vom Förderkreis Bildende Kunst der Philipps-Universität Marburg e. V. gefördert.



Ausstellungsreihe

Künstlerische Leitung

Karin Brosa und Helmi Ohlhagen

Ausstellungsassistentz

Daniel Bubel, Christina Gansel, Imogen Grönninger, Julia Weißflog, Johann Zimmer

Museumspädagogik und Marketing

Samira Idrisu

Katalog

Herausgeber*innen

Karin Brosa, Helmi Ohlhagen und Christoph Otterbeck

Texte

Helmi Ohlhagen, Christoph Otterbeck und Eva Clara Tenzler

Fotografie

Anja Köhne

Redaktion und Lektorat

Karin Brosa, Helmi Ohlhagen

Grafische Gestaltung und Satz

Anja Köhne

Schrift

Droid Sans

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Rechte vorbehalten – Freier Zugang:

Dieses Werk als Ganzes ist durch das Urheberrecht und bzw. oder verwandte Schutzrechte geschützt, aber kostenfrei zugänglich. Die Nutzung, insbesondere die Vervielfältigung, ist nur im Rahmen der gesetzlichen Schranken des Urheberrechts oder aufgrund einer Einwilligung des Rechteinhabenden erlaubt.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf dem Publikationsserver <https://archiv.ub.uni-marburg.de/ubfind> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

DOI: 10.17192/es.2023.0166

Publiziert bei

Universitätsbibliothek Marburg

Deutschhausstraße 9

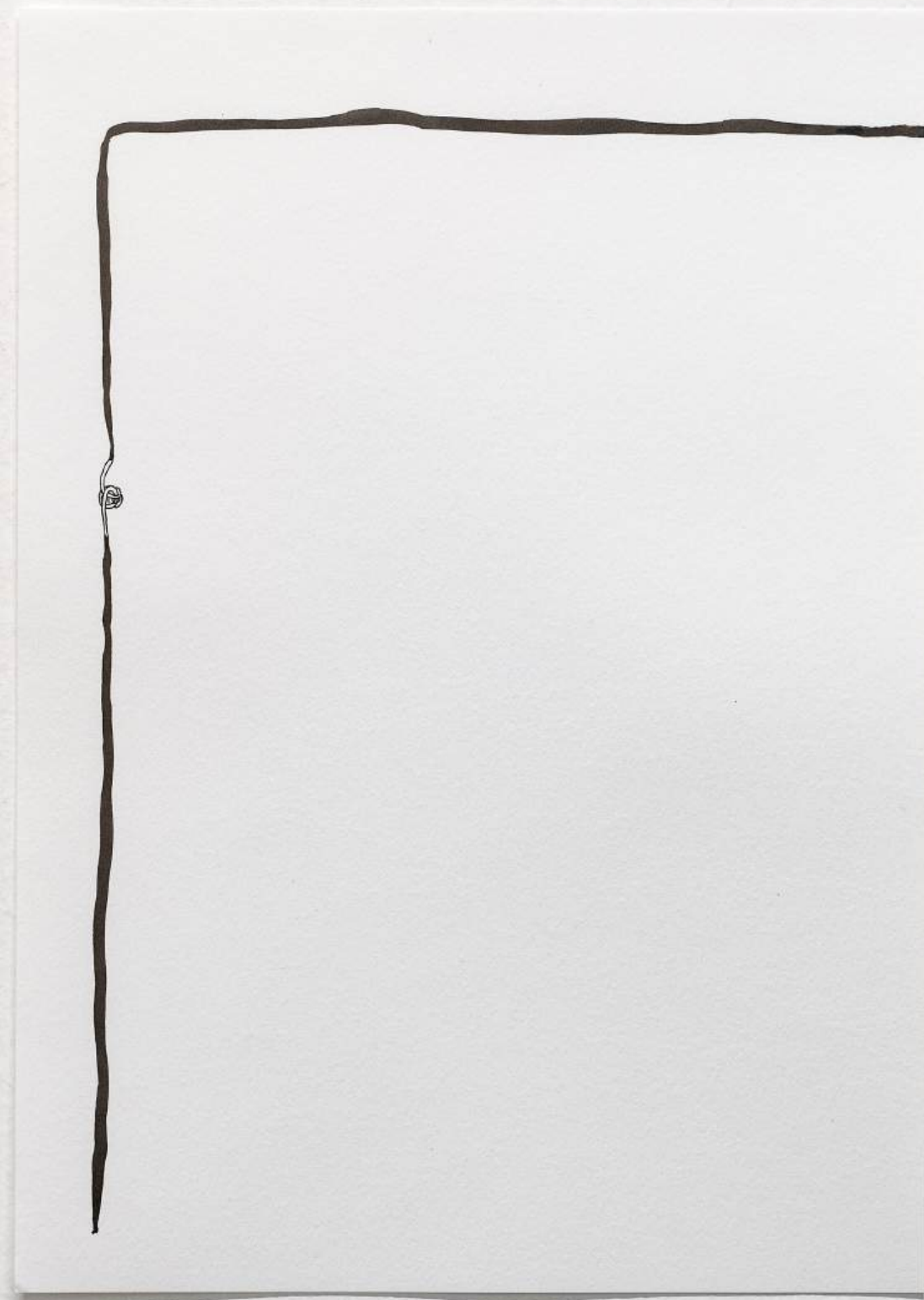
35037 Marburg

Text © 2023. Das Copyright der Texte liegt bei den jeweiligen Verfasser*innen.

Bilder © 2023. Die Bildrechte für die abgebildeten Werke von Anja Köhne und Sinja Kemper liegen bei Anja Köhne bei der VG Bild-Kunst, Bonn, sowie bei den Künstler*innen oder ihren Rechtsnachfolger*innen.

ISBN 978-3-8185-0572-1

Printed in Germany



#1

Philipps



Universität
Marburg